

Bericht zur Jahreshauptversammlung der BI Lebenswerter Haistergau 2013

Über 40 Interessierte versammelten sich letzten Freitag, den 8. März in der Turn- und Festhalle in Haisterkirch. Sie alle wollten wieder bei der Hauptversammlung der BI Lebenswerter Haistergau Neues erfahren.

Frau Hagenlocher begrüßte als Vorsitzende der BI als besondere Gäste: die Ortsvorsteherin Rosa Eisele, die Vertreterin des Ortschaftsrates Monika Konrad, sowie einige Mitglieder von befreundeten Bürgerinitiativen aus dem Wurzacher und Kisslegger Raum.

Der diesjährige Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden zeigte wieder einmal, wie rührig, engagiert und zukunftsorientiert das Führungsteam um Frau Hagenlocher lokale, aber auch überörtliche Themen, die den Haistergau betreffen könnten, verfolgte.

So kam durch den Widerstand der BI, durch gehäufte Einsprüche direkt betroffener Bürger aus Haidgau und Haisterkirch unter der Leitung des Landtagsabgeordneten Manne Lucha (Vertreter der Grünen) im Gasthaus Burgstock eine Gesprächsrunde zustande mit namhaften Politikern aus Stadt und Land und einer Abordnung der BI.

Es ging dabei um den von der Stadt Bad Waldsee schon lange favorisierten Anschluss der B 30 an die L 300. So beurteilte z.B. der Chef des Regionalverbandes Franke den alleinigen Anschluss der L300 an die B30 mit Verkehrsführung über den Haidgauer Berg, mitten durch zwei Ortschaften hindurch, als „undenkbar“. Als Erfolg wertet die BI, dass die Runde sich einig war, dass nur ein gleichzeitiger Anschluss der B 30 an L 300 und L 316 zusammen mit dem Ausbau der Umfahrung Mennisweiler sinnvoll wäre, wodurch allerdings Bergatreute stark belastet würde, das im Planfeststellungsverfahren auch Mitspracherecht hat.

Das Thema „Fracking“ (Erdgasgewinnung durch horizontale unterirdische Sprengung mit krebserregenden „Chemiecocktails“) bewegt im Moment die Gemüter der BI. Sie sammelte jetzt schon auf allen Fracking-Veranstaltungen Informationsmaterial, um für den „Ernstfall“ (Gasgewinnung in der Nähe) gerüstet zu sein. Bürgermeister Weinschenk wolle sich gegen dieses sehr bedenkliche Verfahren noch nicht positionieren, obwohl viele Behörden, Initiativen und Privatpersonen dies deutlich ablehnen und schon 30 andere Gemeinden von ihrem Recht Stellung zu nehmen Gebrauch gemacht haben!

Sehr vielfältig und umfangreich gestaltete sich der Vortrag von Heinrich Henne, der mit seiner Familie noch nicht lange in Haisterkirch wohnt. Henne bezeichnete den Haistergau als „Paradies“, das es zu schützen und zu bewahren gilt. Als „puren Luxus“ sieht er, dass man inmitten einer wunderschönen Landschaft saubere Luft und Wasser genießen darf.

Sein Referat „Nachhaltig leben“ und die Beschäftigung mit diesem Thema führte ihn natürlich weit über Haisterkirchs Grenzen hinaus. Henne wollte an diesem Abend alle zum Nachdenken und zum aufmerksamen kritischen Beobachten anregen.

Wie sieht denn die heutige Welt auf unserem Planeten aus? fragte er.

Erschreckende Armut von vielen Menschen im ostasiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Raum; Überfluss, Maßlosigkeit und Reichtum von wenigen in der westlichen Welt. Bei genauerer Betrachtung entdeckt man jedoch eine enge Verflechtung beider Seiten.

Durch unser Wirtschaftssystem, das auf ständigen Zuwachs programmiert ist, werden „wenige Reiche reicher und viele Arme ärmer“. Henne zitierte in diesem Zusammenhang Albert Schweitzer, der als „Urwalddoktor“ den größten Teil seines Lebens in Afrika verbrachte; dieser sagte: „Ich bin Leben, das leben will inmitten von Leben, das leben will.“ Das Recht jedes Menschen auf ein menschenwürdiges Dasein war Schweitzers Lebensmaxime. Leider wird auf unserer Erde den Menschen in der dritten Welt dieses Recht von den großen Wirtschaftskonzernen nicht zugestanden. Die Arbeiter sind gezwungen für niedrigsten Lohn und zu menschenunwürdigen und zum Teil krankmachenden Arbeitsbedingungen für diese Konzerne zu arbeiten. Sie können so nicht existieren, geschweige denn für die Schulbildung ihrer Kinder sorgen. Landwirte geraten in Abhängigkeit von großen Saatkonzernen (Monsanto), die ihnen genverändertes Saatgut verkaufen, das jedes Jahr erneut gekauft werden muss; sie verschulden sich und verarmen noch mehr. Für unseren inzwischen übermäßigen Fleischkonsum und die damit verbundene Massentierhaltung, die unendlich viel eiweißreiche Futtermittel benötigt, werden riesige Flächen tropischer Regenwald rücksichtslos gerodet. Dies alles führt zu beispielloser Umweltzerstörung und gleichzeitig auch mit zum folgenschweren Klimawandel. Gibt es Hoffnung, diese sinnlose Entwicklung zu stoppen?

Gott sei Dank entstand parallel zu diesem zerstörerischen Wirtschaftssystem ein gerechteres System. Es basiert auf sozialer Gerechtigkeit. Es bringt den Armen Respekt und Verantwortung entgegen und sorgt dafür, dass deren Produkte zu fairen Preisen und gerechter Bezahlung vermarktet werden: Der „faire Handel“ wurde geboren und zeigt sich als eine Bewegung, die nicht mehr wegzudenken ist, die aber noch vielen Menschen nähergebracht werden muss.

Dazu plädierte Henne dafür, dass jeder Mensch ernsthaft hinterfragt, weshalb wohl ein T-Shirt oder eine Jeans so verführerisch billig ist. Ihm ist es wichtig, dass der Käufer sein Kaufverhalten, für Kleidung z.B., ändert: Es muss die Einsicht wachsen, dass all zu billige Produkte zu Lasten derjenigen gehen, die die Waren herstellen.

Eine Veränderung gab es bei den Wahlen: Hans-Joachim Wottrich, einer der drei Vorsitzenden, stellte den Antrag auf Entlassung aus seinem Amt. Er wollte dafür in die Gruppe der Beisitzer wechseln. Die freigewordene Stelle wurde von Ursula Henne mit einstimmigem Votum besetzt. Leider musste Josef Brenner aus gesundheitlichen Gründen sein bisheriges Amt als Beisitzer niederlegen, was sehr bedauert wurde.

Neue Aufstellung der BI Lebenwerter Haistergau:

Die Vorstandschaft besteht aus 16 aktiven Mitgliedern.

Vorsitz:	Andrea Hagenlocher, Franz Scheifele, Ursula Henne
Kassier:	Heinrich Henne
Schriftführerin:	Ursula Heintel
Beisitzer:	Reinhard Espe, Jürgen Ivens, Markus Kaulingfrecks, Carmen Lang, Josef Mangler, Peter Schuler, Ralf Stärk, Dr. Ulrich Walz, Renate und Hans-Georg Wiedenmann, Hans-Joachim Wottrich



Von li nach re: Ursula Henne, Hans-Joachim Wottrich, Andrea Hagenlocher



Referent: Heinrich Henne



Aufkleber mit Feldlerche zum 20-jährigen Jubiläum